

Die Villa – Verein für innovative Jugendhilfe e.V.

Hauptversammlung am 21.03.2011

Bericht des Vorstandsvorsitzenden zum Wirtschaftsjahr 2010

Das Jahr 2010 war für die Villa einerseits von einem in seinem Umfang ständig zunehmenden „Alltagsgeschäft“, andererseits aber auch von vielen grundsätzlichen, strategischen Entscheidungen und deren Umsetzung geprägt.

„Alltagsgeschäft“

(Ich nehme hier nicht zum Bereich HzE Stellung, weil Kai Fischer hierzu einen eigenen Bericht vorlegen wird)

Zu dem, was hier ein bisschen lapidar als „Alltagsgeschäft“ bezeichnet wird, gehört zum Beispiel, dass die Villa im Jahr 2010 ca. 110.000 Essen an SchülerInnen ihrer Partnerschulen verteilt hat, dass die Villa mittlerweile allein im Bereich der schulnahen Arbeit 85 fest angestellte MitarbeiterInnen beschäftigt und zum Jahresende 2010 Partnerschaften mit 16 Schulen und ihren Familien unterhält und gestaltet. Mit dieser Entwicklung waren zum einen große Chancen verbunden – zum Beispiel die Möglichkeit, dass wir jetzt sowohl für die weiterführenden als auch für die Grundschulen jeweils eine funktionierende Fachgruppe der pädagogischen Leitungen einrichten und so einen nachhaltigen Rahmen für eine gemeinsame inhaltliche Weiterentwicklung der einzelnen Einrichtungen schaffen konnten.

Daneben bedeutet Wachstum, wenn es denn auch als qualitatives Wachstum im Sinne der Umsetzung der Vereinsziele verstanden sein soll, aber auch immer ein Mehr an administrativer und inhaltlich-koordinierender Arbeit. Und hier wird man durchaus selbstkritisch sagen müssen, dass die Weiterentwicklung der organisatorischen Infrastruktur dem rasanten Zuwachs an Anforderungen gerade im ersten Halbjahr 2010 manchmal nur gerade noch so eben gewachsen war. Eine gewisse Sorge, sich manchmal zu dicht an der Grenze der Selbstüberforderung zu bewegen, löste sich dann aber mit dem August 2010, als endlich Tanja Reul so weit von anderen Verpflichtungen befreit werden konnte, dass sie die Leitung der Geschäftsstelle übernehmen konnte. Die konzentrierte Gelassenheit, die seitdem in die Schulstraße Einzug gehalten hat, kann nur als großer Segen für alle bezeichnet werden, die für die Villa und mit ihr zusammenarbeiten. Um wieder anhand einer Zahl ein kleines Beispiel dafür zu geben, wie sich das Arbeitsfeld der Geschäftsstelle im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr verändert hat: Während die Buchhaltung im Jahr 2009 ca. 7.500 Buchungen zu bewerkstelligen hatte, waren es im Jahr 2010 über 12.300. (Schon an dieser Stelle sei einmal ein dankbarer Hinweis darauf Silke und Karl-Heinz erlaubt, die sich diesem Zahlenwerk als PrüferInnen intensiv gewidmet haben!)

Strategische Entscheidungen

Die wichtigsten strategischen Entscheidungen des Jahres 2010 sind mit einem Ende und mit einem Anfang verbunden: Fangen wir mit dem Ende an (mit dem freilich – und nicht nur, weil es so schön lyrisch klingt - auch ein Anfang verbunden war):

Beendet wurde das Projekt Auszeit in seiner über drei Jahre bestehenden Form eines geschlechtsspezifischen Beratungsangebotes für Mädchen und ihre Familien an Wochenenden. In einer einstimmigen Entscheidung beschloss die Mitgliederversammlung des Vereins im Frühsommer 2010, dieses Angebot zu beenden und die frei verfügbaren Mittel des Vereins ab dem Schuljahr 2010 für eine Intensivierung der Einzelfallunterstützung an den Partnerschulen der Villa zu verwenden. Für die Umsetzung dieses neuen Konzeptes einer „geh-“ anstelle einer „komm-Struktur“ konnte Iris Soppa gewonnen werden, die ja vorher auch das Projekt Auszeit mit großen Erfolg geleitet hatte. Sie steht nun seit dem Sommer 2010 allen pädagogischen Leitungen der Villa in den Schulen als Ansprechpartnerin für alle Fälle zur Verfügung, in denen diese zumindest einen zusätzlichen Blick, oft aber auch eine spezifische Beratungskompetenz als notwendig erachten. Zusätzlich leitet sie für die pädagogischen Leitungen eine auf Einzelfälle bezogene, methodisch-fachliche Arbeitsgruppe. Dieses Angebot wird von allen Beteiligten als großer Gewinn erlebt und kann durchaus als wichtiger Qualitätssprung in der schulbezogenen Arbeit der Villa bezeichnet werden.

Die zweite wichtige strategische Entscheidung war die Anmietung der 230 qm großen Räume in der Darmstädter Mühlstraße 70 zum 15. Juni 2010. Mit diesen Räumen hat sich die Villa einen deutlich erkennbare, auf vielfältige Weise pädagogisch nutzbare neue Basis geschaffen, in der sie schrittweise ihren Ansatz einer systemischen Pädagogik für junge Menschen verwirklichen kann. Zunächst wurden die Räume ausschließlich für das Projekt „Familienfreundliche Schule“ genutzt und während dessen schrittweise in ihrer Ausstattung so weiter entwickelt, dass sie spätestens ab Sommer 2011 für viele weitere Projekte geeignet sein werden.

Zusammenfassend lässt sich für das vergangene Jahr der Villa aus Sicht des Vorstandes sagen: 2010 war ohne Zweifel und in vielerlei Hinsicht ein anstrengendes Jahr; in manchem anstrengender als zu erwarten und auch anstrengender, als es sich die Beteiligten unbedingt gewünscht hätten. Aber, was letztlich im Rückblick – und ich glaube, da kann ich für alle Beteiligten sprechen - viel bedeutsamer ist, ist das Empfinden, dass sich alle Anstrengung dieses Jahres gelohnt hat, weil sie in wesentlichen Punkten zu einer wichtigen und wertvollen Weiterentwicklung der Villa in organisatorischer und qualitativer Hinsicht geführt hat.

Vielen Dank.

Hanno Wille-Boysen
(Vorsitzender des Vorstandes)